

Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft okay?

Beitrag von „Meike.“ vom 30. Juni 2012 23:00

Komisch zum Teil, die Diskussion hier. Ich habe ja schon von älteren Kollegen gehört, dass es bis vor gar nicht allzulanger Zeit unfassliche ideologische Grabenkämpfe zwischen den diversen Gewerkschaften gab - welche eine kleinkarierte Zeitverschwendung. Ich habe das Glück an einer Schule mit vielen organisierten Kollegen zusammenzuarbeiten, die sich über die Gewerkschaftsgrenzen hinweg bereichern und tolerieren. Wir haben zB eine gemeinsame Personalversammlung zu diversen Themen mit Vertretern verschiedener Verbände organisiert, die sehr konstruktiv und hilfreich war, wir ergänzen uns gegenseitig mit Informationsmaterial für die Kollegen und wir machen wenig offensiv Werbung, sondern lassen die Kollegen anhand der Materialien und Angebote selbst entscheiden. Auf so einen Grabenkampf hätte ich auch keine Lust. Und Ideologien sind mir auch eher unheimlich.

Ich habe in England in einer sehr armen Arbeiterstadt an einer Gemeinschaftsschule unterrichtet - alles vom Hochbegabten bis zum Lernbehinderten in einer Klasse. Ging gut. Jetzt unterrichte ich an einer reinen Oberstufe, die den Ruf hat ordentlich anspruchsvoll zu sein. Geht auch gut.

Ich bin auch offen dafür, noch mal ganz was anderes auszuprobieren - mein Tellerrand ist nicht die Welt. Und ein Leben ohne neue Herausforderungen auch nicht.

Diskussionen mit Menschen, die ihren Tellerrand für die einzige Wahrheit halten, vor allem dann, wenn sie noch keine Meile "in den Mokassins des anderen" gelaufen sind, finde ich immer eher anstrengend und wenig zielführend.